



## **Der Hund im Seniorenalter – Was Du als Besitzer selbst tun kannst**

Zunächst sind es nur Nuancen im Verhalten, die uns darauf aufmerksam machen: Unser Hund ist alt geworden. Das morgendliche Aufstehen fällt ihm schwerer, er ist im Spiel nicht mehr so unerschöpflich, seine Ruhezeiten werden länger. Dann tritt das Alter immer deutlicher zu Tag und es melden sich sog. Alterserkrankungen wie Arthrose, Inkontinenz und Herzbeschwerden.

### **Richtwerte für das Erreichen des Seniorenalters:**

Kleine Rassen: ab 8 Jahren  
Mittlere Rassen: ab 7 Jahren  
Große Rassen: ab 6 Jahren

Die Funktions- und Regenerationsfähigkeit von Muskeln und Gelenken, von einzelnen Organen und Organsystemen lässt nach. Das Immunsystem wird schwächer. Der Stoffwechsel verlangsamt sich. Beweglichkeit und Sinnesleistungen werden eingeschränkt und die Reaktionsgeschwindigkeit sinkt. Es geht also alles ein bisschen langsamer, mühsamer und manches geht auch gar nicht mehr.

Grundsätzlich können sich Hunde wesentlich schneller auf altersbedingte Veränderungen einstellen als wir. Aber es ist wichtig zu wissen: Hunde versuchen Krankheiten so lange wie möglich verborgen zu halten. Dies rührt aus ihrer „Wolfsvergangenheit“.  
Deshalb beobachte Deine Hund genau, um ernsthafte Erkrankungen rechtzeitig zu bemerken.

### **Durchschnittliche Lebenserwartung der in meiner Praxis am häufigsten vertretenen Hunderassen**

Beagle	12-15 Jahre
Bichon Frisée	12-15 Jahre
Border Collie	12-14 Jahre
Barsois	7-10 Jahre
Bulldog	7-10 Jahre
Cavalier King Charles Spaniel	9-14 Jahre
Dackel	14-17 Jahre
Deutscher Schäferhund	12-13 Jahre
Jack-Russel-Terrier	13-14 Jahre
Retriever Rassen	12-14 Jahre
Rhodesian Ridgeback	10-12 Jahre
Sloughis	12-13 Jahre
Whippet	12-14 Jahre
Yorkshire Terrier	13-14 Jahre

Im Folgenden stelle ich Dir die möglichen altersbedingten Beeinträchtigungen Deines Hundes vor und schlage Dir vor, was Du selbst dazu tun kannst, um es Deinem Hund leichter zu machen.

#### **Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates**

Mit zunehmendem Alter stellt sich bei Deinem Hund eine gewisse Steifheit in den Bewegungen ein. Die Knorpel in den Gelenken nutzen ab, sind weniger elastisch, die Muskulatur erschlafft und die Sehnen sind nicht mehr so straff wie bei einem Junghund. Hüftdysplasien und Arthrosen verschiedener Gelenke sind verbreitet. Was Du tun kannst:

Alles verläuft langsamer, ruhiger und braucht Geduld. Wichtig ist, dass Du Deinen Hund regelmäßig bewegst. Durch die Bewegung bleiben die Muskulatur elastisch und die Gelenke beweglich. Auch der Kreislauf wird gefordert.

Vermeide anstrengende Bewegungen mit schnellen Stops und zu viel Treppensteigen.

Vor allem vermeide Übergewicht bei Deinem Hund. Bedenke bitte: 2 kg Übergewicht bei einem kleinen Hund entsprechen einem Übergewicht von 14,5 kg beim Menschen. Übergewichtig wirkt sich negativ auf den Bewegungsapparat, aber auch auf alle Organe und allgemeine Körperfunktionen aus. Deshalb achte darauf, dass Dein Hund möglichst im Idealgewicht bleibt.

## **Beeinträchtigungen der Sinnesorgane**

Die altersbedingte Schwerhörigkeit des Hundes beginnt zunächst damit, dass der Hund keine tiefen Frequenzen mehr hört. Die hohen Frequenzen, wie sie z.B. beim Rascheln von Alufolie entstehen, können jedoch weiter wahrgenommen werden. Ursache ist die Reduzierung der Sinneshaare im Innenohr.

Was Du tun kannst:

Bedenke bitte, dass Dein Hund jetzt schreckhafter auf Außenreize reagieren kann. Gut ist es, wenn bereits in der Hundeerziehung nicht nur mit Lautbefehlen, sondern auch mit Zeichen gearbeitet wird.

Bei den Augen ändert sich im Alter die Konsistenz der Tränenflüssigkeit. Sie wird viskoser und das kann zu trockeneren, entzündeten Augen führen. Wenn Du bemerkst, dass Dein Hund jetzt intensiver und nach allen paar Schritten schnüffelt, dann liegt es daran, dass der Hund seine Umwelt durch die Nase „sieht“. Übrigens: Der Geruchssinn ist der einzige Sinn, der sich im Alter weiterentwickelt und noch verstärkt.

Was Du tun kannst:

Säubere den Augenbereich regelmäßig mit einem weichen Tuch, das Du vorher in lauwarmen schwarzen Tee getaucht hast. Wenn Du merkst, dass Dein Hund auch auf bekannten Wegen unsicher wird, kann es sein, dass er blind geworden ist. Leine ihn zu seinem eigenen Schutz an, wenn die Situation es erfordert.

## **Altersbedingte Veränderungen an Haut – Fell – Krallen – Pfotenballen**

Mit zunehmendem Alter verlangsamt sich der Stoffwechsel, die Durchblutung der Haut nimmt ab, dadurch wird sie trockener und schuppiger. Bedenke dass Dein Hund dadurch berührungsempfindlicher werden kann, was Du zum Beispiel als Aversion gegen Bürsten merken kannst. Die Talgdrüsen sind nicht mehr so aktiv wie früher. Da sich auch der Stoffwechsel von Leber, Niere und Blase verlangsamt, werden Schadstoffe langsamer, teilweise sogar gar nicht ausgeschieden. Dadurch kann sich der Geruch des Hundes im Alter verändern.

Was Du tun kannst:

Stelle eine altersgerechte Ernährung sicher: Gerade im Alter benötigt Dein Hund hochverdauliche Proteine. Sorge für die richtige Pflege. Wenn Du Deinen Hund badest, verwende bitte ein stark rückfettendes mildes Shampoo. Trockener, schuppiger Haut kannst Du entgegen wirken, indem Du täglich eine ½-1 Teelöffel Leinöl unter das Futter mischt.

Krallen und Pfotenballen werden mit zunehmendem Alter beim Hund trockener und brüchiger bzw. rissiger.

Was Du tun kannst:

Vaseline oder eine andere ph-neutrale, unparfümierte Creme eignen sich bestens gegen die Trockenheit der Ballen. Möglicherweise musst Du die Krallen jetzt gelegentlich kürzen (lassen), da der Hund sie mit nachlassender Bewegung weniger stark selbst abnutzt. Solange die Krallen nicht den Boden berühren, gibt es noch keinen Handlungsbedarf.

### **Altersbedingte Veränderungen an den Zähnen und der Maulschleimhaut**

Wenn Du den Eindruck hast, dass Dein Hund Maulgeruch entwickelt oder gar sein Fressen nicht mehr interessant findet, können die Ursache eine Zahnfleischentzündung oder ein abgebrochener Zahn mit vereiterter Wurzel sein. Ist Zahnstein vorhanden, muss er regelmäßig entfernt werden, da sonst Bakterien in den Blutkreislauf gelangen können und dadurch zu einer Schädigung der Organsysteme führen.

Was kannst Du tun:

Zahnstein kannst Du mir der gelegentlichen Gabe von getrockneter Rinderkopfhaut vorbeugen, bis zu einem gewissen Grad sogar damit beseitigen. Zu starke Zahnsteinbeläge oder erkrankte Zähne musst Du vom Tierarzt beseitigen lassen.

### **Anpassung des Alltags an den Seniorenhund**

Der tägliche Spaziergang mit dem alt gewordenen Hund erfordert Geduld. Manchmal braucht er für einen Spaziergang doppelt so lange wie früher. Es wird alles ausgiebig beschnüffelt.

Was Du tun kannst:

Gib Deinem Hund die Zeit, die er für seine täglichen Spaziergänge braucht. Am Ende jedes Gassiganges sollte der Hund in guter Verfassung sein. Unternimm lieber mehrmals täglich kleinere Spaziergänge als einmal am Tag einen ganz langen. Entscheide Dich, wann immer das möglich ist, für einen weichen Untergrund (Wald, Wiese, Sand). Das Laufen auf harten Untergründen strapaziert den Bewegungsapparat.

Dein Hund sollte täglich mindestens einmal seinen Körper biegen müssen. Dazu kannst Du ihn spielerisch einen Hügel einmal rauf und runter gehen lassen, um möglichst alle Muskeln und Sehnen ein wenig anzustrengen. Lass ihn im Wald ruhig mal auf einen niedrigen Baumstumpf springen oder spaziere mit ihm um Büsche herum. Gut geht es auch, wenn Du im Garten umgedrehte Eimer aufstellst und ihn im Slalom um die Hindernisse herumführst.

## **Altersbedingt veränderte Anforderungen an Spiel und Bewegung**

Alles ist weniger wild und ausgelassen als früher. Die Sequenzen bei Bewegungsspielen werden kürzer.

Was Du tun kannst:

Langeweile ist überhaupt nicht förderlich für den Seniorenhund. Auch er will noch aktiv sein, allerdings nicht mehr mit so viel Tempo wie früher, dafür mit mehr Kopf- und Naseneinsatz. Gib Deiner grauen Schnauze im Alltag Aufgaben. Auch alte Hunde können noch lernen.

## **Altersbedingte Verhaltensänderungen beim Hund**

Du wirst bemerken, dass Dein Hund im Alter auch empfindlicher wird was sein Gemüt anbetrifft. Es kann sein, dass er Dir ständig nachläuft – er sucht Deine Nähe, sucht Geborgenheit und Sicherheit. Oder es kann auch andersherum sein: Dein Hund wird „zickiger“, möchte sich nicht mehr anfassen lassen, zieht sich vielleicht sogar zurück. Er möchte nicht mehr ins Auto springen und keine Treppen mehr hinaus- oder hinuntersteigen.

Auch Verwirrung kann ein Thema im Alter sein. Dein Hund läuft ziellos durch das Haus, schaut Dich verständnislos an als wenn er Dich nicht kennen würde, oder er schaut immer öfter ins Leere. Manche Hunde bellen die ganze Nacht, sind orientierungslos und verwirrt.

Er wird schreckhafter werden. Wir hatten es weiter vorn schon dargestellt, das Alter bewirkt eine Schwächung der Sinnesorgane und die hat eine Verunsicherung beim Hund.

Was Du tun kannst:

Versuche Situationen zu vermeiden, die Deinen Hund überfordern. Schaffe eine feste ritualisierte Tagesstruktur mit möglichst wenigen Veränderungen. Damit gibst Du ihm Sicherheit.

Konstruiere ihm Ein- und Ausstieghilfen für das Auto und lass ihn keine Treppen mehr steigen.

Hitze im Sommer wird vom alten Hund nicht mehr so gut vertragen. Besonders schwüle Tage belasten den Kreislauf des Hundes sehr. Bei Wetterwechseln stellen sich Gelenkschmerzen ein. Andersherum können besonders kurzhaarige Rassen kälteempfindlicher werden.

Was Du tun kannst:

Verlege längere Spaziergänge oder Spiele in den Wald oder in den Schatten in die kühleren Morgen- oder Abendstunden. Das Schwimmen im See oder auch nur das Waten durch das Wasser eines Baches bereitet Deinem Senior Erfrischung.

Für frierende Hund sollte der Hundemantel kein Tabuthema mehr sein.

## **Altersbedingte Anpassungen in der häuslichen Umgebung**

Alternde Hunde können sich nicht mehr gut ausbalancieren. Ihr Gang wird instabil, sie werden unsicher und rutschen auf glatten Böden – wie Fliesen, Parkett und Laminat – schon mal aus. Das kann zu Brüchen oder Zerrungen führen. Manchmal können Hunde auf glatten Böden nicht mehr aufstehen.

Was Du tun kannst:

Definitiv würden Hunde Teppichboden kaufen, aber wer hat so etwas heute noch? Eine sinnvolle Lösung wäre, die am häufigsten begangenen Wege mit rutschfesten Belägen auszustatten.

Wenn Du Treppen im Haus hast, überlege Dir bereits in der Jugendzeit des Hundes, wie Du es einrichten kannst, dass er möglichst keine Treppen steigen muss. Wo sich dies nicht vermeiden lässt, Tritte unbedingt rutschfest machen oder den Hund rauf und runter tragen.

Für den gefahrlosen Ein- und Ausstieg in und aus dem Auto gibt es im Handel Rampen. Achte unbedingt darauf, dass sie stabil und standfest sind und rutschfeste Beläge haben. Bleibe beim Einsteigen unbedingt an der Rampe stehen, damit Du Deinen Hund stützen kannst, wenn er nicht genug Kraft hat, um die schräge Rampe aufzusteigen. Anderenfalls kann er in Panik geraten und das kann schlimme Folgen haben.

Auch an ein Hundelager werden im Alter neue Anforderungen gestellt. Alte Hunde legen sich oft in Seitenlage ausgestreckt auf den Boden. So können sie die Wirbelsäule besser entlasten. Dafür ist das alte „Körbchen“ oft ungeeignet. Häufig ist auch der Rand einfach zu hoch, als dass ihn der alte Hund noch übersteigen könnte.

## **Altersgerechte Anpassung der Ernährung**

Im Alter verlangsamt sich der Stoffwechsel um ein Vielfaches. Der Hund bewegt sich weniger, die Muskulatur wird abgebaut und der Fettanteil am Gewebe steigt. Manche Hunde werden empfindlicher für Magen- und Darmprobleme, vertragen Fütterungsfehler schlechter.

Was Du selbst tun kannst:

Ideal ist eine Fütterung verteilt auf 3 Mahlzeiten täglich. So wird der Organismus nicht überlastet, Leber, Niere und Bauchspeicheldrüse haben es leichter, ihre Aufgaben zu versehen.

Unbedingt wichtig sind hochverdauliche Proteine und – soweit dies diätetisch

möglich ist – die Reduzierung von Kohlehydraten. Mineralstoffe und Spurenelemente sollten in der richtigen Zusammensetzung gesichert sein. Aber Achtung: Auch Überdosierungen können großen Schaden anrichten. Deshalb ist es sinnvoll, wenn Du Dir von einer unabhängigen Ernährungsberatung einen Ernährungsplan für Deinen Seniorhund erstellen lässt.

Um Übergewicht zu vermeiden ist es durchaus sinnvoll, wenn Du Deinen Hund gelegentlich wiegst.

**Sollgewichte der in meiner Praxis am häufigsten vertretenen Hunderassen**

	Hündin	Rüde
Beagle	9 kg	10 kg
Bichon Frisée	3 kg	5 kg
Border Collie	12,5-19 kg	13,5-20,5 kg
Barsois	25-40 kg	34-47 kg
Bulldog	22 kg	24 kg
Cavalier King Charles Spaniel	5,5 kg	8 kg
Dackel	7 kg	9 kg
Deutscher Schäferhund	22-32 kg	30-40 kg
Jack-Russel-Terrier	5 kg	7 kg
Retriever Rassen	25-32 kg	29,5-36 kg
Rhodesian Ridgeback	29-34 kg	36-41 kg
Sloughis	18-23 kg	22-28 kg
Whippet	nicht festgelegt	
Yorkshire Terrier	bis 3,2 kg	bis 3,2 kg

Ich hoffe, Dir mit diesen Tipps Hilfestellungen an die Hand gegeben zu haben, wie Deine graue Schnauze und Du auch noch im Alter eine schöne Zeit miteinander haben können.

Viel Spaß!

Impressum:

Regina Brieske c/o Tierheilpraxis Regina Brieske, Käthe-Kollwitz-Str. 14,  
29717 Bremen, Telf.: 0421 6595 9282